BDKJ magazin

14. Jahrgang
Ausgabe 2.2017
Fulda

BDKJ-Thema:

Partizipation: Wir haben was zu sagen!

Jugendsynode - Strategieprozess Bistum 2030

Berichte aus den Verbänden - Gemeinsam aktiv

Foto: BDKJ Fulda

Liebe Ehrenamtliche,

ein ereignisreiches und spannendes Jahr 2017 mit vielen Aktionen des BDKJ und seiner Mitgliedsverbände neigt sich dem Ende. An dieser Stelle möchten wir uns als BDKJ-Diözesanstelle für euer Mitwirken und eure Unterstützung bedanken. Nur dadurch waren die vielen kleinen und großen Projekte möglich.

Wir wünschen euch in diesem Sinne ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2018!

Euer BDKJ-Team

BDKJ Bund der Deutscher Katholischen Jugend
Diözesanverband Fulda

Der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) im Bistum Fulda vertritt bistumsweit die Interessen von ca. 6.400 Mitgliedern der katholischen Jugendverbände in Kirche, Politik und Gesellschaft: DPSG (Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg), JAA (Junge Aktion der Ackermanngemeinde), J-GCL (Jugendverbände der Gemeinschaft Christlichen Lebens), KjG (Kath. Junge Gemeinde), J-KAB (Junge Katholische Arbeitnehmerbewegung), KLJB (Kath. Landjugendbewegung), KSJ (Kath. Studierende Jugend), Malteser Jugend und Kolpingjugend, sowie der DjK (Deutsche Jugendkraft) als Anschlussverband.

Der BDKJ unterstützt junge Menschen bei ihrer persönlichen Entwicklung und Wegfindung. Dazu bietet er u.a. Seminare der politischen Bildung sowie Fortbildungen an und ist Träger der Freiwilligendienste FSJ und BFD.

DAS NÄCHSTE MAGAZIN ERSCHEINT IM APRIL 2018

Impressum

Herausgeber des BDKJ-Magazins ist der:
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Diözesanverband Fulda, Paulustor 5, 36037 Fulda
Telefon: 0661/87-395, bdkj@bistum-fulda.de
V.i.S.d.P.: Patrick Berg, Redaktion: Stefanie Wahl
Layout: Melanie Bischof, Titelbild: pixabay

Inhalt

BDKJ-Thema

Demokratie lebt von Jugendbeteiligung 4
Ergebnis der U18-Wahlumfrage 6
Macht die Türen auf! Jugendsynode 2018 8
Bistum 2030 - wir reden mit! 10

BDKJ-News

Rückblick Zukunftszeit 12
BDKJ im Gespräch 14
GRUPPENSTUNDE: MACHT mit! - Jugendsynode 15
Politische Bidlung 2018 19
Freiwilligendienste 20

BDKJ-Verbände

Malteser: Bundesjugendlager - Wenn die Erde bebt 22
Kolping: Abenteuercamp - Pilgern mit Pedalen 23
KSJ: Diözesanzeltlager 24
KjG: KjG Sommer - 40 Jare Bernbach - Diözesankonferenz 24
KLJB: Diözesanversammlung 26
DPSG: 85 Jahre - Stufenkonferenz 27

BDKJ-Personelles

Mein Name ist... Neue in Haupt- und Ehrenamt 30
Termine 32

Editorial

Liebe Leser*innen,

das Jahr 2017 neigt sich dem Ende zu und wir blicken auf ein bewegtes Jahr zurück. Für Deutschland endet das Jahr nach den Bundestagswahlen im September ohne neue Regierung im Amt. Spannend bleibt es nicht nur in Bezug auf die Regierungsbildung, sondern auch, wie der Einzug der AfD das politische Berlin verändert. Der BDKJ Fulda und seine Mitgliedsverbände haben 2017 mit der Aktion Zukunftszeit ein Zeichen gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit gesetzt und sich damit aktiv in den Bundestagswahlkampf und die politischen Debatten eingebracht. Das Engagement vieler Jugendlicher für die Aktion hat gezeigt, dass Jugendliche nicht unpolitisch sind. Im Gegenteil: Durch die Aktion Zukunftszeit, aber auch durch das Engagement in den Jugendverbänden, zeigen sie, dass sie für demokratische und christliche Werte einstehen. Die Jugendverbände unterstützen Kinder und Jugendliche in Kirche und Gesellschaft bei der Interessenvertretung und sind selbst Orte von Mitbestimmung, Selbstbestimmung und Selbstverwaltung. Aus diesem Grund beschäftigen wir uns zum Ende dieses politischen Jahres in dieser Ausgabe des BDKJ Magazins mit dem Thema Partizipation.

Die Beiträge rund um das Thema Partizipation beschäftigen sich mit der Forderung nach mehr Jugendbeteiligung und mit der Jugendsynode 2018. Außerdem berichten wir vom Ergebnis der U18-Wahlumfrage des BDKJ Fulda. Weitere spannende Themen sind die Freiwilligendienste und selbstverständlich die Berichte aus den BDKJ-Verbänden. Auch personell hat sich einiges getan. Dazu mehr am Ende des Magazins. Im Namen der Autor*innen und des Redaktionsteams wünsche ich Euch viel Spaß bei der Lektüre und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest,

Stefanie Wahl

Stefanie Wahl,
Referentin für politische Bildung

Demokratie lebt von Jugendbeteiligung

Vielfältige Wege der Mitbestimmung und Partizipation

BDKJ Thema

Wählen gehen ist die zentrale Möglichkeit der politischen Beteiligung in einer Demokratie. Der Ausschluss von Minderjährigen vom Wahlrecht verweist auf ein Demokratiedefizit in unserer Gesellschaft. Deshalb fordern Kinder- und Jugendverbände seit Jahren die Absenkung des Wahlalters auf 16 Jahre und die Einführung eines Kinderwahlrechts.

Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen und ihre aktive Einbindung in demokratische Prozesse sind Voraussetzung für die Zukunft unserer Gesellschaft und unsere Demokratie. So gibt es bereits eine Vielzahl von gesetzlichen Regelungen, die vorschreiben, Jugendliche an politischen Entscheidungen, die sie betreffen, angemessen zu beteiligen, wie das Kinder- und Jugendhilfegesetz oder die UN-Kinderrechtskonvention. Aber die Debatte um mehr Jugendbeteiligung sollte nicht auf die Ausweitung des Wahlrechts beschränkt werden.

Kinder und Jugendliche sind Expert*innen ihrer Lebenswelt und sie sind fähig, ihre Meinungen, Ideen und Visionen zu vertreten.

Jugendliche als Expert*innen ihrer Lebenswelt

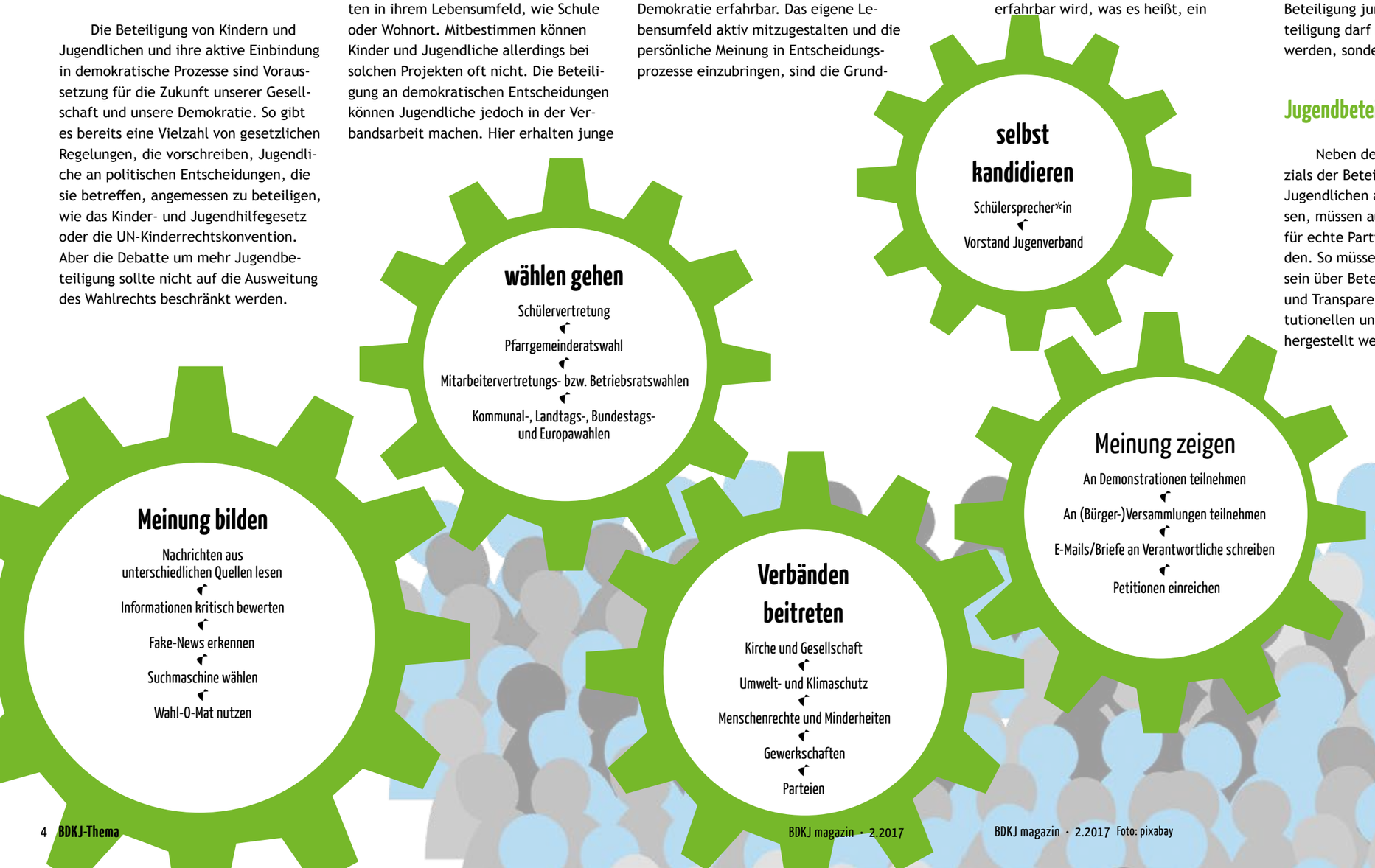
Sie können zur Mitwirkung eingeladen werden, beispielsweise bei Projekten in ihrem Lebensumfeld, wie Schule oder Wohnort. Mitbestimmen können Kinder und Jugendliche allerdings bei solchen Projekten oft nicht. Die Beteiligung an demokratischen Entscheidungen können Jugendliche jedoch in der Verbandsarbeit machen. Hier erhalten junge Menschen die Möglichkeit, ihre Umgebung nach eigenen Vorstellungen mitzugestalten, in demokratischen Prozessen gemeinsam Entscheidungen zu treffen, ihre Meinungen und Ziele zu diskutieren. Verbände ermöglichen Jugendlichen Selbstbestimmung und Selbstverwaltung, also die weitgehendsten Formen der Jugendbeteiligung. Jugendverbände stellen so eine Möglichkeit der Partizipation von jungen Menschen dar und machen Demokratie erfahrbar. Das eigene Lebensumfeld aktiv mitzugestalten und die persönliche Meinung in Entscheidungsprozesse einzubringen, sind die Grundlagen einer starken Demokratie. Dabei muss die Mitbestimmung von jungen Menschen in ihrem direkten Lebensumfeld eine Wirkung entfalten. Aus diesem Grund darf es nicht nur darum gehen, dass Kinder und Jugendliche Demokratie spielen um politische Entscheidungen nachempfinden zu können.

Echte Beteiligung an Entscheidungsprozessen ist bedeutend, weil dadurch erfahrbar wird, was es heißt, ein gleichberechtigter Teil der Gesellschaft zu sein, Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen. Dadurch kann sich eine demokratische Haltung entwickeln. Gerade deshalb muss es für Kinder und Jugendliche echte Beteiligungsmöglichkeiten geben, auch außerhalb der Jugend(verbands)arbeit. Es braucht demzufolge auch in den Entscheidungsprozessen auf den verschiedenen politischen Ebenen Konzepte und Leitbilder echter Beteiligung junger Menschen. Jugendbeteiligung darf nicht als Hindernis gesehen werden, sondern als Chance.

Jugendbeteiligung als Chance

Neben der Anerkennung des Potenzials der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an demokratischen Prozessen, müssen auch die Voraussetzungen für echte Partizipation geschaffen werden. So müssen Jugendliche informiert sein über Beteiligungsmöglichkeiten und Transparenz hinsichtlich der institutionellen und politischen Strukturen hergestellt werden.

Stefanie Wahl, BDKJ Fulda



Teilhabe

Teilhabe beinhaltet das Informiert-Sein über Prozesse, Abläufe und politische Entscheidungen in der eigenen Umwelt. An diesen findet unter Umständen sporadische Beteiligung statt.

Mitwirkung

Mitwirkung beinhaltet keine Entscheidungskompetenz, sondern nur die Einflussnahme bei der Ideen- und Lösungsfindung. Die konkreten Mitwirkungsrechte sind dabei häufig an Erwachsene delegiert.

Mitbestimmung

Mitbestimmung ist als tatsächliche Beteiligung durch gemeinsame, demokratische Entscheidungen schon deutlich mehr, allerdings werden hier das konkrete Setting und die Themen in der Regel von Erwachsenen vorgegeben.

Selbstbestimmung & Selbstverwaltung

Hier entscheiden junge Menschen nicht nur inhaltlich selbst, sie entscheiden auch über das Wie, Wo und Wann. Diese Idealform der Jugendbeteiligung erfordert aus Erwachsenenperspektive gegebenenfalls erst einmal einen höheren Aufwand - lohnt sich perspektivisch aber.

Quelle: Vgl. Everarzt, Yvonne (2017): Über jugendpolitische Dimension von Jugendbeteiligung, in: UWe, 03/2017.

Ergebnis U18-Wahlumfrage

Was ist Jugendlichen unter 18-Jahren wichtig?

Zur Bundestagswahl 2017 hat der BDKJ Fulda eine Online-Umfrage erstellt, die sich insbesondere an Jugendliche unter 18 Jahren richtete. Dazu wurden die Wahlprogramme der Parteien gesichtet und zu wichtigen Themenfeldern wie Bildung, Jugendpolitik, Umweltschutz, Zuwanderung und Integration, u.v.m. politische Forderungen der Parteien herausgesucht und nebeneinandergestellt. Die Teilnehmenden der Umfrage konnten dann abstimmen, wie wichtig Aussagen und Forderungen für sie sind bzw. ob sie den Forderungen zustimmen oder nicht. Im Unterschied zur U18-Wahl des Bundesjugendrings ging es bei der Umfrage des BDKJ Fulda nicht um Parteipräferenzen, sondern um politische Inhalte. Die U18-Wahlumfrage ermöglichte Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren sich mit den aktuellen politischen Themen auseinaderzusetzen und zu konreten Themen Position zu beziehen. Eine erste Auswertung der Umfrage, an der ca. 100 Jugendliche teilgenommen haben, zeigt folgendes Stimmungsbild:

Jugendpolitik

69%

Kinderrechte müssen ins Grundgesetz aufgenommen werden.

65%

Schüler*innen, Azubis und Studierende sollen günstiger mit Bus und Bahn fahren dürfen.

56%

Jugendliche dürfen ab 16 Jahren wählen.

Integration

59%

Integrationskurse sollen allen Menschen offenstehen, nicht nur anerkannten Asylbewerber*innen.

55%

Integration ist die Aufgabe der gesamten Gesellschaft, nicht die Bringschuld des*der Einzelnen.

52%

Durch eine Kompetenzfeststellung soll eine schnellere Anerkennung von Berufsabschlüssen oder Studienabschlüssen erfolgen, sodass Flüchtlinge schneller arbeiten gehen können.

Zuwanderung & Asyl

67%

Keine Abschiebung in Krisen- und Kriegsgebiete.

61%

Es muss legale und sichere Fluchtwege geben.

58%

Asylsuchenden und Eingewanderten steht das gleiche Recht auf Arbeit, Grundsicherung und Gesundheitsversorgung, wie allen anderen Menschen zu.

54%

Wer in Deutschland geboren wird, ist automatisch deutsche*r Staatsangehörige*r.

53%

Recht auf Asyl und Familiennachzug.

43%

Durch Massenzuwanderung wird die Instabilität Deutschlands und Europas verstärkt.

39%

Eine Obergrenze muss festgelegt werden.

Umweltschutz & Nachhaltigkeit

88%

Fairer Handel und Nachhaltigkeit sind für mich wichtige Themen.

75%

Flüsse und Seen sollen sauber gehalten werden. Wiesen sollen ein Lebensraum für Insekten und Vögel sein und nicht mit Gülle, Medikamentenrückständen und Mikroplastik verseucht sein.

69%

Unternehmen kommt beim fairen Handel eine besondere Verantwortung zu. Sie sind verantwortlich dafür, dass Menschenrechte während der Produktions- und Arbeitsprozessen eingehalten werden.

66%

Auf allen Nahrungsmitteln muss gekennzeichnet werden, was darin enthalten ist, wie gesund es ist und woher es stammt.

66%

Der Ausstieg aus der Atomkraft muss im Gesetz festgeschrieben werden. Europa und die gesamte Welt soll aussteigen.

Verteidigungs- & Außenpolitik

68%

Weltweit soll abgerüstet werden. Atomwaffen sollen vernichtet werden.

60%

Es braucht mehr Personal für die Bundeswehr sowie eine moderne Ausstattung.

32%

Keine Bundeswehr in Schulen und auf Ausbildungsmessen! Die Rekrutierung von Minderjährigen muss beendet werden.

Arbeit & Soziales

82%

Faire Löhne für alle.

81%

Es braucht weiterhin einen gesetzlichen Mindestlohn.

53%

Für Langzeitarbeitslose soll eine Bürger*innenarbeit eingeführt werden. Diese soll gemeinnützig sein.

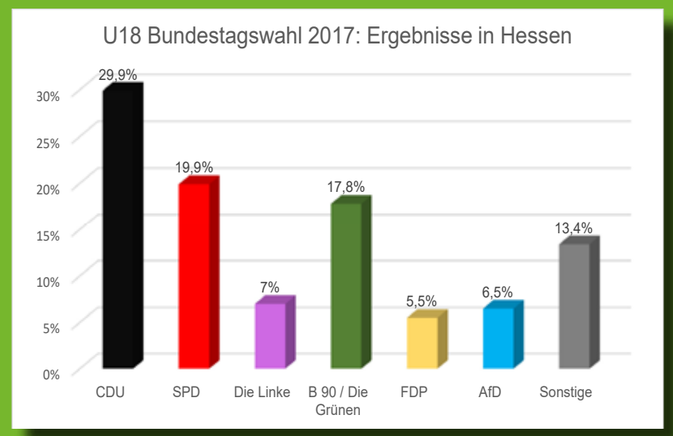
51%

Menschen, die weniger als 1.050 € im Monat verdienen, müssen keine Steuern zahlen.

Ergebnis U18-Wahl

Wen würden Jugendliche unter 18 Jahren wählen? Um auf diese Frage eine Antwort zu bekommen, hat der Deutsche Bundesjugendring e.V. eine U18 Wahl durchgeführt. Am 15. September haben bundesweit ca. 220.000 Kinder und Jugendliche bei der U18-Wahl mitgemacht. In mehr als 1.660 Wahllokalen wurden Stimmen abgegeben. Die unten angeführte Graphik zeigt die Ergebnisse der U18-Wahl in Hessen:

Fotos: KJR



Weitere Informationen und Ergebnisse unter: https://www.u18.org/willkommen/

Foto: BDKJ

Macht die Türen auf!

Forderung nach Repräsentation und Transparenz bei der Jugendsynode 2018

BDKJ Thema

Es gilt einen Weg zu finden zwischen Verständnis für die Langsamkeit von Kirche und Ambitionen, dass sie sich weiterentwickelt. Das gilt auch für Fragen nach Partizipation bei der bischöflichen „Jugendsynode“ 2018 in Rom, schreibt Simon Linder.

Wenn Katholische Kirche sich bewegt, bewegt sie sich langsam.

Epochale Veränderungen sind selten – die letzten auf weltkirchlicher Ebene dürfte es beim Zweiten Vatikanischen Konzil gegeben haben. Wer in der Kirche haupt- oder ehrenamtlich aktiv ist, sollte sich von dem Gedanken freimachen, der nächste epochale Umbruch stünde womöglich bald an, und dann würde alles besser. Das andere Extrem, also jegliche Zustände zu akzeptieren, „weil das schon immer so war“, ist jedoch auch keine ratsame Alternative. Im Normalfall gilt: Jede*r muss den eigenen Weg finden; zwischen einem grundsätzlichen Verständnis dafür, dass die kirchlichen Mühlen manchmal unendlich langsam mahlen, und dem Engagement für das eigene Idealbild von Kirche.
In dieser Spannung werden nun einige Überlegungen zu Partizipationsmöglichkeiten im Vorfeld und bei der Jugendsynode angestellt: Auf der einen Seite mit Verständnis, auf der anderen Seite aber auch mit dem Blick dafür, was anders werden kann und muss.

Die Ordentliche Versammlung der Bischofssynode zum Thema „Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsunterscheidung“ findet im Oktober 2018 in Rom statt. Der Begriff „Jugendliche“ jedoch, das sei an dieser Stelle eingeschoben, ist missverständlich: Es geht um die Gruppe der 16- bis 29-Jährigen, weshalb in diesem Text neben dem Begriff „Jugendsynode“, der sich schnell festgesetzt hatte und daher auch verwendet wird, ausschließlich von „jungen Menschen“ gesprochen wird.

Will die Jugendsynode etwas erreichen, muss für junge Menschen klar erkennbar sein, warum sie relevant ist. Das Herz junger Menschen muss dafür begeistert werden. Wenn nicht deutlich wird, dass da etwas passiert, was sich zu beobachten lohnt, wird sich auch kaum jemand dafür interessieren. Es ist zweifelhaft, ob Begeisterung bei jungen Menschen entfacht werden kann, wenn eine Gruppe ausgewählter Bischöfe drei Wochen lang hinter verschlossenen Türen über das Leben junger Menschen diskutiert. Begeistern können wird die Jugendsynode wohl nur, wenn der Vatikan junge Menschen beteiligt und dabei mutig ist. Aber Partizipation ist nicht gleich Partizipation.

Aber Partizipation ist nicht gleich Partizipation.

Die Online-Umfrage war ein guter Start, auch wenn manche Fragen seltsam anmuteten und einige – vor allem kirchenpolitische – Themen komplett fehlten. Dass der Vatikan bemüht ist, auch bei den Vorbereitungen vor Ort in Rom junge Menschen einzubinden, ist ebenfalls ein gutes Zeichen: Sowohl das „Vorbereitungsseminar“ im vergangenen September als auch die „Vorsynode“ kommenden März zeugen davon.

Hier braucht es allerdings nun dringend zwei Dinge: Repräsentanz und Transparenz. Möchte der Vatikan mit legitimierten Vertreter*innen junger Menschen sprechen, sollte er – zumindest dort, wo Strukturen vorhanden sind, die jungen Menschen Partizipation vor Ort ermöglichen – auf diese zurückgreifen. Außerdem muss kommuniziert werden, welche Person aus welchem Grund eingeladen wird. Geschieht das nicht, sondern werden weiterhin anscheinend ohne belastbare Kriterien ausgewählte junge Menschen nach Rom gebeten und nach ihrer persönlichen Meinung befragt, wird die Jugendsynode scheitern, weil die sogenannten Vertreter*innen keinerlei Legitimation besitzen, die Anliegen junger Menschen in die Synode zu transportieren. Offiziell legitimierte Vertreter*innen könnten auch mit einem ganz anderen Anspruch auftreten.

Repräsentanz und Transparenz

Epochale Veränderungen in der Kirche, wie sie beim Zweiten Vatikanischen Konzil für damalige Zeitgenoss*innen zu beobachten waren, sind zwar selten, können aber weit ausstrahlen und auch Jahrzehnte später noch Wirkung entfalten. Und manchmal sind es nicht einmal Entscheidungen zu besonders wichtigen Themen, sondern es ist beispielsweise ein Satz, der sich im Gedächtnis der Kirche einbrennt. Einer dieser Sätze (der möglicherweise, das sei zur Vollständigkeit hier angeführt, gar nicht ausgesprochen wurde, was aber gar keine größere Rolle spielt) lautet: „Macht die Fenster der Kirche weit auf!“ Dieser Satz wurde zu einem prägenden Bild für die darauffolgenden Perspektivwechsel und epochalen Veränderungen durch das Zweite Vatikanische Konzil. Zur Jugendsynode könnte als Motto parallel dazu gelten: Macht die Türen der Synodenaula weit auf! Auf für junge Menschen, denen Kirche wichtig ist, und die – bei allem Verständnis für langsam mahlende Mühlen – mit gutem Recht erwarten, dass sie die Zukunft der Kirche mitgestalten können, deren Zukunft sie sind. ☛

Infokasten Jugendsynode

Worum geht es?

Die Bischofssynode berät den Papst. An der Synode nehmen Bischöfe teil, die von den nationalen bzw. regionalen Bischofskonferenzen gewählt werden. Vom 03. bis zum 28. Oktober 2018 tagt die Ordentliche Versammlung der Bischofssynode zum Thema „Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsunterscheidung“.

Papst Franziskus fragt die Jugend

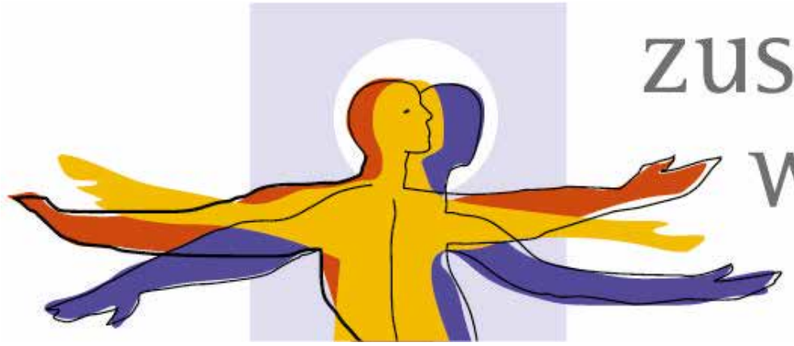
Papst Franziskus schrieb in einem Brief an alle Jugendlichen, dass er sie mit der Synode ins „Zentrum des Interesses“ rücken wolle. Um die Interessen der Jugendlichen besser kennen zu lernen und die Jugendlichen im Vorfeld der Synode miteinzubeziehen, startete der Papst eine Befragung von Jugendlichen auf der ganzen Welt. Die Teilnahme an dieser Online-Umfrage ist noch bis 31. Dezember 2017 möglich. Über die Sprachauswahl oben rechts kommt ihr zur deutschen Version des Fragebogens.

Alle Informationen zur Synode findet ihr unter: https://www.bdkj-fulda.de/themen/jugendsynode/ oder auf den Seiten der BDKJ-Bundesstelle: http://www.bdkj.de/themen/jugendsynode/.

Foto: S. Linder

Simon Linder ist Referent für Kirchenpolitik und Jugendpastoral an der Bundesstelle des BDKJ. Dies ist eine gekürzte Version des Textes „Macht die Türen auf!“, der am 24. Oktober 2017 auf feinschwarz.net erschienen ist.

Online-Umfrage bis 31.12.2017



zusammen wachsen

Bistum 2030 - wir reden mit!

Vorstellung der Jugendvertreter*innen in den Projektgruppen im Bistumsprozess

BDKJ Thema

Mit der Inkraftsetzung der Strategischen Ziele zur Ausrichtung der Pastoral zu Pfingsten 2017 geht der Bistumsprozess 2030 in eine neue Phase. Zur Umsetzung der Ziele wurden im Sommer Projektgruppen gebildet, die die Strategischen Ziele umsetzen und in die Praxis überführen sollen. Um die Beteiligung von Jugendlichen in den Projektgruppen zu gewährleisten, hat sich der BDKJ Fulda dafür eingesetzt, das in jeder Projektgruppe auch ein*e Jugendverterter*in Mitglied ist. Folgende Verterter*innen repräsentieren die Interessen der Jugend in den Projektgruppen: Marina Brenzel (Projektgruppe Pastoral), Michael Sperlich (Projektgruppe Strukturen und Prozesse), Uli Ratmann (Projektgruppe haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen), Thomas Jänsch (Projektgruppe Bildung) und Daniel Blassek (Projektgruppe Finanzen und Immobilien). Im Rahmen des 4. Jugendforums am 26. November 2017 haben die Jugendverterter*innen bereits über die Arbeit in den Projektgruppen berichtet. Weitere Foren sind in Planung.

Thomas Jänsch:
Als ehemaliger Diözesanvorsitzender der DPSG und noch immer aktiver BDKJ'ler ist mir wichtig, im Bistumsprozess 2030 den Kindern und Jugendlichen eine Stimme und ein Gesicht zu geben. Im Jahr 2030 wird es schließlich unsere Kirche sein, in der wir leben und den Glauben weitergeben. Dafür gilt es jetzt schon, die Weichen zu stellen.

Uli Ratmann:
Mein Name ist Uli Ratmann, ich komme aus Hanau und vertrete die Jugendarbeit in der Projektgruppe (haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen). Ich komme ursprünglich aus der KjG, war von 2000 bis 2008 im BDKJ-Diözesanvorstand und bin jetzt in der DPSG aktiv. Mir ist wichtig, dass die Rahmenbedingungen für die Jugendarbeit im Bistum sich bis 2030 verbessern, deswegen engagiere ich mich im Bistumsprozess. In diesem Prozess stecken viele Chancen und die Jugendarbeit hat die Möglichkeit, die Weichen für die Zukunft im Bistum entscheidend mit zu stellen. Diese Chance sollten wir nutzen!

Marina Brenzel:
Marina Brenzel, 22 Jahre alt. Studentin. Geistliche Heimat: KJF. Meine Motivation ist mein Glaube an den dreieinen Gott. Auch und gerade wir jungen Katholik*innen haben den Auftrag, als Kirche die Welt zu gestalten, Gottes Willen zu suchen und uns in seinen Dienst zu stellen. Es handelt sich um eine verantwortungsvolle Aufgabe, aber ich bin zuversichtlich, dass wir sie gemeinsam und mit Gottes Hilfe meistern werden.

Daniel Blasek:
Mein Name ist Daniel Blasek, ich bin seit fast drei Jahren Diözesanvorsitzender des DPSG Diözesanverbands Fulda und arbeite seit vier Jahren als Steuerberater. Im Bistumsprozess vertrete ich die Kinder und Jugendlichen des Bistums in der Projektgruppe Finanzen und Immobilien. Gerne setze ich mich in dieser Projektgruppe für eure Anliegen ein und vertrete die Position aller Kindern- und Jugendverbände sowie der nichtverbandlich organisierten jungen Menschen.

Michael Sperlich:
Mein Name ist Michael Sperlich, ich bin 29 Jahre alt und komme aus Schwalmstadt. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen hat mir schon immer Spaß gemacht, daher habe ich mich entschieden Lehrer zu werden. Als Gymnasiallehrer mit den Fächern Geschichte und Katholische Religion konnte ich bisher oft auf meine praktischen Erfahrungen zurückgreifen, die ich im Jugendverband gesammelt habe. Seit 2004 bin ich Mitglied in der Katholischen Jugend im Bistum Fulda (KJF) und für diese in unterschiedlichen Bereichen tätig, zuletzt vor allem in der JuLeiCa-Ausbildung. Aber auch im „Herauswachsen" aus dem Jugendverband werde ich der kirchlichen Arbeit treu bleiben, ich habe mich zum Referenten zur Prävention sexualisierter und sexueller Gewalt an Minderjährigen fortgebildet und bin in diesem Bereich nebenamtlich für das Bischöfliche Generalvikariat in Fulda tätig.
Im Bistumsprozess Bistum 2030 bin ich in der Projektgruppe Strukturen und Prozesse tätig, um die Interessen aller Jugendverbände des Bistums zu vertreten.

Infokasten Bistum 2030 - zusammen wachsen

Das Bistum Fulda befindet sich in einem Prozess der Selbstüberprüfung und Neuausrichtung, dem sogenannten Bistumsprozess 2030. Dabei stellt sich das Bistum wichtige Zukunftsfragen: Was sind die aktuellen Herausforderungen für die Kirche in dieser Zeit und an diesem Ort? Welche Veränderungen sind notwendig, um das Bistum in eine gute Zukunft zu führen? Wie sehen Perspektiven für die Seelsorge der Zukunft im Bistum Fulda konkret aus?

Die Neuausrichtung des Bistums Fulda soll dabei unter Beteiligung möglichst vieler Menschen gestaltet werden. Wie schon die „Grundsätze zur Ausrichtung der Pastoral im Bistum Fulda" wurden auch die „Strategischen Ziele" in einem Beratungsprozess konsultiert.

Gemeinsam mit dem Bischöflichen Jugendamt veranstaltet der BDKJ Fulda Jugendforen, die Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich aktiv in die Diskussionen um den Bistumsprozess 2030 und die Zukunft des Bistums einzubringen. Weitere Informationen zu Bistum 2030 und aktuelle Termine des Jugendforums unter:

https://www.bdkj-fulda.de/themen/bistum-2030/

Fotos: privat

ZUKUNFTSZEIT

GEMEINSAM FÜR EIN BUNTES LAND

Wir blicken zurück - und nach vorn!

Am 16. September 2017 feierte der BDKJ Fulda den Abschluss seiner großen Aktion „Zukunftszeit – Gemeinsam für ein buntes Land“. Die katholischen Jugendverbände im Bistum Fulda, unter dem Dachverband des BDKJ, hatten sich bei dem Start der Aktion im März als Ziel gesetzt, gemeinsam mit möglichst vielen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Zukunftszeit zu sammeln.

Gestartet war die bundesweite Aktion am 18. März 2017 mit dem Ziel 35.000 Stunden ehrenamtlichen Engagements gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit zu sammeln. 35.000 Stunden entsprechen etwa vier Jahren, also der Dauer einer Legislaturperiode des Deutschen Bundestags. Das Engagment beim Sammeln der Stunden zeigte sich in vielen tollen Aktionen, dem Besuch von Gemeinschaftsunterkünften mit dem „flotten Jupp“ oder Freizeiten und Zeltlagern mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen. Eine Woche vor der Bundestagswahl sind deutschlandweit etwa 160.000 Stunden für ein buntes und weltoffenes Deutschland gesammelt worden. Der BDKJ Fulda und seine Mitgliedsverbände konnten im Aktionszeitraum zwischen März und September 13.963 „gute Stunden“ sammeln und setzt somit ein klares Zeichen gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit. „In der heutigen Zeit, in der rechtsradikale Parolen wieder zur Normalität überzugehen scheinen, müssen wir uns aus unserem Glauben heraus für ein tolerantes Land und gegen Rassismus und Ausgrenzung einsetzen“, so Patrick Berg, geschäftsführender Diözesanvorsitzender. Zum Abschluss der Aktion übergab der BDKJ Fulda symbolisch seine Stunden an Michael Brand (MdB), stellvertretend für die deutschen Politiker*innen.

KLJB: Seminar Diskriminierung im Alltag – den eigenen Sprachgebrauch reflektieren

BDKJ: Das Spielmobil „flotter Jupp“ besucht Flüchtlingsunterkünfte

Malteser Jugend: Osteraktivtage und Pfingstzeltlager gemeinsam mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Kolping Jugend: Pilgern mit Pedalen

KjG: Sommerzeltlager mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

START
18. MÄRZ 2017

BDKJ: Plakat-Aktion auf dem Universitätsplatz in Fulda

Fotos: BDKJ Fulda

Foto: Fotolia

ABSCHLUSS
18. SEPTEMBER

Foto: Fotolia

BDKJ Fulda im Gespräch

Kevin Michel, Mitglied im Katholikenrat

Warum engagierst du dich im Katholikenrat?

Ich bin der Meinung, dass man gerade als junger Mensch die Chance nutzen sollte, im obersten Gremium der katholischen Laien im Bistum Fulda die Interessen Jugendlicher sowie der Jugendverbandsarbeit zu vertreten. Ein Beispiel: Der Bistumsprozess 2030 hat begonnen. Über mein Mandat im Katholikenrat kann ich mich bei der Umsetzung aktiv mit einbringen. Betrachtet man den demografischen Wandel, besonders im kirchlichen Bereich, ist es wichtig, dass auch die Stimme der Jugend zu wichtigen Themen auf Bistumsebene gehört und mit einbezogen wird.

Warum ist dir Mitbestimmung wichtig?

Mitbestimmung bedeutet für mich auch Mitgestaltung. Vor allem bei Grundsatzfragen geht es häufig um wegweisende Entscheidungen. Solche Entscheidungen allein zu treffen und somit die Sichtweisen aller mit einzubeziehen, ist oft schwierig. Unterschiedliche Personen und Interessensgemeinschaften sind Spezialisten in Ihrem Wirkungskreis und können ihr Fachwissen bzw. ihre Anliegen bei der Entscheidungsfindung aktiv mit einbringen. Die Mitarbeit in beschlussfassenden und beratenden Gremien ist für mich deshalb eine sehr gute Möglichkeit, die Zukunft aktiv mitzugestalten.

Togar Pasaribu, Präses der KJF

Warum engagierst du dich bei der KJF?

Ich bin davon überzeugt, dass das Evangelium auch heute eine wichtige Botschaft für junge Menschen enthält und der Glaube an Gott ihr Leben bereichert. Einerseits erlebe ich durch die Arbeit in der KJF Jugendliche, die aus einem tiefen Glauben leben, und andererseits viele, die Schwierigkeiten haben einen Draht zu Gott zu finden. Es ist sehr spannend genau hier als Priester dabei zu sein: Jungen Menschen zu helfen Gott in ihrem Leben zu entdecken und über das Evangelium nachzudenken. In ihre Gedankenwelt einzutauchen und mich damit auseinanderzusetzen. Und natürlich auch ihre Verbindung zu Gott zu vertiefen oder neu aufzufrischen. Das ist wirklich ein sehr schöner Teil meiner Aufgaben und macht echt viel Spaß!

Warum ist dir Mitbestimmung wichtig?

Es ist längst nicht mehr der Fall, dass die breite Masse von Kindern und Jugendlichen selbstverständlich in den Glauben hineinwächst. Das sehe ich nicht rein negativ. Darin liegen neue Herausforderungen und auch Chancen. Umso wichtiger ist es darüber nachzudenken, wie wir den Glauben an Jesus Christus in die nächste Generation tragen. Und da spielen junge Menschen eine wichtige Rolle. Pessimismus und Angst sind wenig hilfreich. Wir brauchen jugendliche Frische, Tatendrang und Kreativität überzeugter, junger Christen, die ihren Glauben weitergeben, sich aktiv einbringen und mitgestalten.

Constanze Coridaß, Vorstand Hessischer Jugendring

Warum engagierst du dich beim Hessischen Jugendring?

In der Zusammenarbeit mit den anderen Verbänden können wir in Hessen bei vielen Themen gegenüber Politik und innerhalb von Gesellschaft deutlich mehr Stärke zeigen, wenn wir gemeinsam auftreten. Über die Interessenvertretung hinaus ist der hjr wichtige Service- und Informationsstelle für die Jugendverbandsarbeit. All das ist nur möglich, wenn sich Mitgliedsverbände im hjr engagieren, Ziele setzen und diese verfolgen. Als BDKJ ist es also im Sinne wirksamer Interessenvertretung wichtig, sich einzubringen und als einer der größeren Jugendverbände tragen wir auch Verantwortung dafür, dass diese wichtige Struktur für Vernetzung, Information und Interessenvertretung erhalten und weiterentwickelt wird.

Warum ist dir Mitbestimmung wichtig?

Durch meine Zeit als Gruppenkind und auch später als Gruppen- und Verbandsleitung, durfte ich immer wieder die Erfahrung machen, dass meine Meinung gehört wird und dass diese, wenn sie Mehrheiten fand auch Wirkung zeigte. Auch wenn natürlich nicht immer die eigene Meinung oder Idee am Ende umgesetzt wird: Zu sehen, dass mein Handeln Wirkung zeigen kann,hat mich weiter motiviert mitzureden und Verantwortung zu übernehmen. Ich glaube deshalb, dass echte Beteiligung an Entscheidungsprozessen darin bestärkt ein gleichberechtigter Teil der Gesellschaft zu sein und sich daraus eine demokratische Haltung entwickelt.

Gruppenstunden - Vorschlag

1.7. „MACHT mit“

Mitbestimmung heißt Kinder und Jugendliche an allen Dingen zu beteiligen, die ihr Leben direkt betreffen. Um ein mündiges Mitglied der Gesellschaft zu werden, braucht es eine Pädagogik, die Minderjährigen Zugänge zu Politik und Demokratie ermöglicht.

Topp oder Flopp

Material: Foto Karten mit „Daumen hoch/runter“, Stifte Papier, Orts- oder Stadtplan

Alter: ab 8 Jahren

Zeit: 1 bis 2 Gruppenstunden

Anleitung: Ihr macht mit eurer Gruppe einen ausführlichen Spaziergang durch eure nähere Umgebung und sagt dabei, was euch gefällt und was nicht. Diskutiert untereinander, warum euch die entsprechenden Orte gefallen oder nicht und überlegt auch wie sie verbessert werden könnten.

Folgende Stichworte können euch dabei vielleicht helfen:

- nicht kinder- und jugendgerecht
- gefährlich
- schmutzig
- nicht überwindbar
- zu alt
- unverständlich
- nicht zeitgemäß
- uninteressant
- nicht barrierefrei

Macht Fotos von euren Orten und haltet dabei immer die entsprechenden Daumenkarten sichtbar in die Kamera. Markiert die Orte in eurem Orts- oder Stadtplan, damit ihr sie später besser wiederfinden könnt.

Am Ende sammelt ihr alle eure Ergebnisse und dokumentiert sie. Diese Dokumentation könnt ihr dann an Entscheidungsträger*innen, wie Ortsvorsteher*in oder Bürgermeister*in weitergeben und/oder einen Presseartikel über eure Aktion und die wichtigsten Ergebnisse schreiben und an die Lokalzeitung weitergeben.

Quelle: http://www.eja-muenchen.de/fileadmin/eja_data/03_Aktionen_Projekte/Magazin_jugendraum/Jugendraum_1-2017_Augen_auf_im_Wohnumfeld.pdf

1.8. „Jugendsynode“

Vom 03. bis zum 28. Oktober 2018 tagt die Ordentliche Versammlung der Bischofssynode zum Thema „Die Jugendlichen, der Glaube und die Berufungsunterscheidung“. Um die Interessen der Jugendlichen besser kennen zu lernen und die Jugendlichen im Vorfeld der Synode miteinzubeziehen, startete Papst Franziskus eine Befragung von Jugendlichen auf der ganzen Welt. Die Teilnahme an dieser Online-Umfrage ist noch bis 31. Dezember 2017 möglich. Der Gruppenvorschlag kann zum einen genutzt werden, um auf die Teilnahme an der Online-Umfrage vorzubereiten, aber auch um sich mit der Frage, wie soll Kirche sein und wie wollen wir als Jugendliche unsere Gemeinde, die Kirche insgesamt prägen, auseinanderzusetzen.

Kirche der Zukunft - was wollen wir?

Material: Teilnehmer*innen (TN) benötigen ein Handy, Moderationskarten, Stifte

Alter: ab 14 Jahren (Online Umfrage: 16-29 Jahre)

Zeit: 1 Gruppenstunde

Anleitung: Die TN erfahren, dass ihre Meinung für die Kirche relevant ist (und füllen den Fragebogen online aus). Sie stellen sich die Frage, wie die Kirche aussehen soll, in der sie zukünftig als Christen*innen leben wollen.

Schritt 1: Zum Einstieg wird die Methode „Auf & Ab“ angewendet. Dabei werden den TN nach und nach Thesen angeboten. Wenn die TN dieser These zustimmen, können sie dies zeigen, indem sie aufstehen. Möglich ist auch lauter oder leiser zu summen. Zur Vorbereitung sollten Aussagen gesammelt werden (siehe Beispielaussagen)

Beispielsaussagen für „Auf & Ab“:

Ich schlafe gerne viel.
Ich achte auf mein Äußeres.
Mir sind meine Freunde wichtig.
Mir ist meine Familie wichtig.
Ich bin immer für Andere da.
Ich bete für mich.Ich bete für die Menschen, die ich liebe.
Ich stelle meine Wünsche und Bedürfnisse hinter das Wohlergehen Anderer.
Ich glaube an Gott.
Ich glaube, dass der Gottesdienst mir dabei hilft, zu Gott zu finden.
Ich möchte persönlich etwas an der Kirche ändern
und ein Mitspracherecht haben.

Gruppenstunden - Vorschlag
1.8. „Jugendsynode“

Schritt 2: Die TN füllen die Online-Umfrage des Papstes zur Jugendsynode aus.
Sie ist zu finden unter:
https://survey-synod2018.glauco.it/limesurvey/index.php/147718
oder unter diesem QR-Code:

Schritt 3: Am Ende stellen sich die TN die Frage, wie sie sich Kirche zukünftig wünschen und sie gehen in Dialog über die eigenen Vorstellungen. Dazu wird die Methode „think, pair, share“ angewendet.

1. Arbeitsauftrag: Schreibe drei Begriffe bzw. Stichworte auf, was „Kirche“ deiner Meinung nach in Zukunft ausmachen sollte bzw. was sie unbedingt können sollte. Was sollen „Säulen“ der Kirche der Zukunft sein?
2. In Kleingruppen werden die Ergebnisse verglichen und jede Kleingruppe einigt sich in einem Dialog auf drei Säulen.
3. In gleicher Weise einigen sich jetzt alle TN gemeinsam in der Großgruppe auf drei „Säulen“.

Die Ergebnisse können festgehalten werden und dem Pfarrer als Leiter der Gemeinde oder dem Pfarrgemeinderat übergeben werden. Vielleicht entwickelt sich daraus eine Diskussionen. Ihr könnt auch einen Bericht für den Pfarrbrief über eure Aktion verfassen.

Weitere Methoden und Material zur Jugendsynode findet ihr unter:

http://www.bdkj.de/themen/jugendsynode/material-zur-jugendsynode/

1.9. „Bild´dir deine Meinung“

Sich eine Meinung zu bilden und diese auch vertreten zu können, ist sehr wichtig für Diskussionen im Alltag. Wie kann man das Jugendlichen und Kindern beibringen?

Bild´dir deine Meinung!

Material: In großen Sprechblasen stehen verschiedene (mehr oder weniger) politische/ philosophische Fragen (eine pro Sprechblase).

Alter: ab 9 Jahren

Zeit: 1 Gruppenstunde

Anleitung: Die Sprechblasen werden groß ausgeschnitten und im Raum verteilt. Jede Person sucht sich zum Einstieg eine Frage aus. Die Person stellt sich vor und gibt ein Statement zur ausgewählten Frage ab. Die anderen müssen erraten, was die Frage war. Danach kann die Person noch etwas dazu sagen, etwa – wieso sie sich die Frage ausgesucht hat. Es können sich zu einzelnen Themen natürlich auch Gespräche ergeben. In der Gruppenstunde könnt ihr dann nach Belieben über einige Themen so lange diskutieren, wie es Spaß macht!

Beispiele für Sprechblasen:

„Soll ich alles verschenken und als Bettler*in durch die Welt ziehen?“

„Soll ich im Wald als äuber*in leben?“

„Warum gibt es arme Kinder?“

„Hätte aus mir etwas anderes werden können?“

„Warum gibt es schlechte Menschen?“

„Wem gehört das Meer?“

„Soll ich der Welt gegenüber mehr Interesse zeigen?“

„Gibt es Einhörner?“

„Warum bin ich mit allem einverstanden?“

„Was wäre, wenn mein Haus ein Spielplatz wäre?“

„Kommen Meinungen von selbst?“

Ihr könnt euch hier selbst viele Fragen dazu überlegen, wenn ihr euch mit einem bestimmten Thema beschäftigen wollt, passt ihr die Fragen einfach an.

Quelle: http://www.kinderfreunde.cc/V/Rote-Falken-Oesterreich/Rote-Falken-Oberoesterreich/Themen-Materialien/Gruppenstunden/Falkenbildungsreihe/FaBi-Politisieren

Fotos: pixabay

Jugendpolitik im Fokus

Fahrten nach Berlin und Athen

BDKJ News

Das Referat politische Bildung bietet 2018 eine Berlinfahrt und einen Bildungsurlaub nach Athen an. Beide Angebote nehmen insbesondere das Thema Jugendpolitik in den Blick. In Berlin geht es von 31. Mai bis 03. Juni um Jugendpolitik in der Hauptstadt und der Bildungsurlaub in Athen, von 18. - 25. August, dreht sich um Jugend in Zeiten von Massenarbeitslosigkeit in Griechenland sowie um Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik.

Berlin: Jugendpolitik konkret

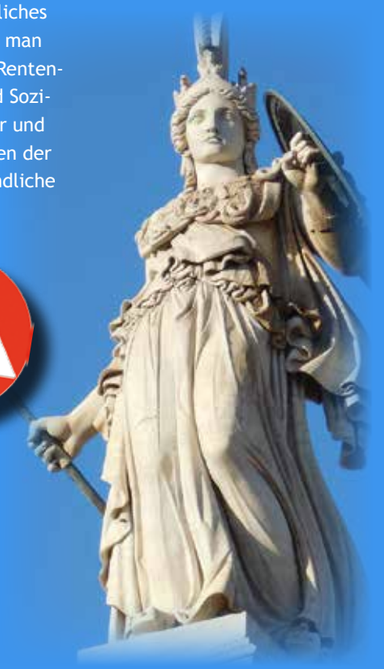
31. Mai - 03. Juni 2018

Berlin ist nicht nur hippe Hauptstadt, sondern vor allem Ort von politischem Handeln. Neben Bundestag und Bundesrat finden sich in Berlin mittlerweile viele bedeutende politische Organisationen und Verbände. Doch wo werden eigentlich jugendpolitische Fragen verhandelt? Wie werden junge Menschen an politischen Entscheidungsprozessen beteiligt? Welche Rolle spielen jugendpolitische Fragen bei Parteien und Verbänden? In Berlin können wir über diese Fragen mit Politiker*innen und Verteter*innen politischer Organisationen und Jugendverbänden sprechen.

Bildungsurlaub Athen

18. - 25. August 2018

Wie sehr politische Entscheidungen unser tägliches Leben von heute auf morgen ändern können, weiß man in Griechenland sehr genau. Plötzliche Lohn- und Rentenkürzungen, Privatisierungen und Arbeitsmarkt- und Sozialreformen haben das Land stark verändert. Kinder und Jugendliche leiden ganz besonders unter den Folgen der sogenannten Sparpolitik. So ist jeder zweite Jugendliche arbeitslos. Wie gehen Jugendliche in Griechenland mit dieser Situation um? Was denken sie über das Verhältnis von Arbeit und Leben und ihre Zukunft? In der Landeshauptstadt Athen soll diesen Fragen nachgegangen werden. Dazu wollen wir mit politischen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, wie Gewerkschaften und Jugendverbänden sprechen und uns vor allem mit der Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik auseinandersetzen.



BEGRENZTE PLÄTZE!

Anmeldung unter www.bdkj-fulda.de

Fotos: BDKJ Fulda

Freiwilligendienste -

bei Jugendlichen immer wieder angesagt!

In seiner langjährigen Erfahrung hat der BDKJ Fulda als Träger des Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) im Bistum Fulda, und seit 2011 in Kooperation mit dem Caritasverband für die Diözese Fulda als Träger des Bundesfreiwilligendienstes (BFD), die Freiwilligendienste mitgestaltet und weiterentwickelt. Die stetig steigende Zahl an Freiwilligen zeigt, dass Freiwilligendienste kein „Auslaufmodell“ sind, sondern gefragter denn je.

Ein Freiwilligendienst ist ein in freiwilliger Selbstverpflichtung eingegangener Dienst für die Gesellschaft, welcher Solidarität lebendig gestaltet. Freiwillige übernehmen durch ihr Engagement Verantwortung und leisten einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung gesellschaftlicher Aufgaben. Ein Freiwilligendienst bietet die Möglichkeit wichtige soziale Kompetenzen zu erwerben und sich persönlich und beruflich zu orientieren. Neben der praktischen Tätigkeit in den Einsatzstellen werden die Freiwilligen von den Referentinnen pädagogisch begleitet. Die insgesamt fünf Seminarwochen verleihen dem Freiwilligendienst einen besonderen Bildungscharakter. Die Basis, um Bildung im Freiwilligendienst zu ermöglichen, ist ein Bildungsansatz, der auf Partizipation beruht und sich an den Interessen und Bedürfnissen der Freiwilligen orientiert.

Im August/September 2017 starteten 130 Freiwillige ihren Freiwilligendienst im Bistum Fulda. Die Bandbreite der Einsatzfelder im Freiwilligendienst reicht dabei von Krippen und Kindertagesstätten über Schulen, Bildungsstätten und Jugendhilfeeinrichtungen bis zu Seniorenheimen, Krankenhäusern, Behinderteneinrichtungen und Pfarrgemeinden.

Jonas Budenz (17 Jahre) ist auch diesen Sommer in den Freiwilligendienst gestartet und berichtet von seinen Erfahrungen, die er in seiner Einrichtung und während der Bildungsseminare bisher sammeln konnte.

Hallo,
ich bin Jonas Budenz.

Meinen Bundesfreiwilligendienst absolviere ich bei der Caritas in einer Tagesbetreuung für Menschen mit Behinderung.

Ich habe mich auf einen Freiwilligendienst beworben, da ich Zweifel hatte, welcher Beruf wirklich zu mir passt. Mein Arbeitscoach in der Schule hat mir daraufhin vorgeschlagen doch erst einmal einen Freiwilligendienst zu machen, um auszuprobieren, ob denn nicht vielleicht die soziale Richtung zu mir passen würde. Da auch mein Bruder einen Freiwilligendienst absolvierte und dies auch mir empfohlen hat, habe ich mich darüber informiert. Ich habe mich dazu entschieden, weil mir der Freiwilligendienst die Möglichkeit bietet, zu lernen mit besonderen Situationen umzugehen, unheimlich viel fürs Leben mitzunehmen und dadurch menschlich zu reifen.

Meine Hauptaufgaben sind die Betreuung und Pflege, das heißt beispielsweise ich belege Brote, spiele mit den Menschen, die betreut werden, lese die Zeitung vor und unterstütze bei Toilettengängen. Außerdem gehe ich mit den Menschen spazieren, helfe beim Einkaufen und begleite die Gruppe bei Ausflügen. Oft gehen wir in Cafés, trinken dort Kaffee und essen Kuchen. Zuletzt machten wir zum Beispiel einen Ausflug zum Früchteteppich nach Sargenzell.

Es macht mir sehr viel Spaß, weil ich die Chance bekomme, die Menschen näher kennen zu lernen. Sie schenken mir ein Vertrauen, dass ich gar nicht beschreiben kann. Am Anfang wollte sich eine der zu Betreuenden gar nicht von mir helfen lassen, jetzt fragt sie täglich nach mir.

Es macht mir Spaß, den Menschen helfen zu können, am Leben teilzuhaben, besonders, wenn ich dafür ein strahlendes Lächeln von ihnen erhalte.

Die Bildungsseminare machen mir viel Spaß und unterstützen im Großen das, was ich mit dem Begriff „reifen“ verbinde. Auf den Seminaren kann man viel lernen. Vor allem kommen teilweise auch Themen auf den Tisch, die man so im Alltag nicht behandelt oder freiwillig behandeln würde.

*Des Weiteren kann man sich natürlich jeder Zeit beim Seminar beteiligen und z.B. einen Abendimpuls oder Morgenimpuls gestalten. Außerdem kann man sich während jeder Gruppenarbeit in der Gruppe mit einbringen und die Arbeit in der Gruppe so vorantreiben. Ein ganz wichtiger Aspekt für die Seminare sind für mich die anderen Seminarteilnehmer*innen. Es ist schön mal raus zu kommen und mal komplett fremde Menschen kennenzulernen.*

Am Anfang hatte ich meine Zweifel, ob mir der Freiwilligendienst wirklich Spaß machen würde. An den zwei Tagen, an denen ich in der Tagesbetreuung hospitiert habe, schien es mir, als ginge alles drunter und drüber und sei sehr chaotisch. Dadurch war ich erstmal sehr skeptisch. Meine Sicht darauf hat sich jedoch um 180 Grad gedreht. Morgens fällt es mir nicht mehr schwer früh aufzustehen und an die Arbeit zu gehen, da ich mich so sehr auf die Tagesbetreuung freue.

Jetzt bewerben!

Interesse am Freiwilligendienst?

Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung.

Der nächste Starttermin ist im Februar/März 2018.

Infos unter:
freiwilligendienste-bistum-fulda.de

Wenn die Erde bebt

Erdbeben in Steinhaus: Die Anwohner*innen müssen in einer Notunterkunft untergebracht werden. Dieses Szenario erwartete die 43 Kinder der dritten Klassen der Steinauer Wendelinus-Grundschule bei ihrem Besuch der Malteser Gliederung in Steinhaus im April. Die Kinder und die elf Helfer*innen der Malteser hatten bei dieser Übung alle Hände voll zu tun: Sie richteten ein Zelt her, nahmen den Feldkochherd in Betrieb, leuchteten die Einsatzstelle mit Scheinwerfern aus und leisteten Erste Hilfe. In vier Kleingruppen aufgeteilt, durchliefen die Schüler*innen verschiedene Arbeits-Stationen, konnten sich an allem ausprobieren und lernten viele Arbeitsbereiche der Malteser in Steinhaus kennen.

Bundesjugendlager – „Hock di hera, san ma meara“

Vom 29. Juli bis 05. August fand das alljährliche und viel beliebte Bundesjugendlager der Malteser Jugend statt. Wo? - In Mammendorf bei München, was bedeutete, dass es im Süden Deutschlands schön sonnig mitunter aber auch sommerlich heiß war. Abkühlung verschafft haben Gott sei Dank das am Lagerplatz angrenzende Freibad und der Badesee. Mit einer Kolonne von drei Jugendbussen und 27 Teilnehmenden aus Fulda wurde am Samstag der Zeltplatz gestürmt, die Zelte wurden aufgebaut und unsere Nachbarn auf dem „Promenadeplatz“ der Diözesen Essen und Hamburg begrüßt.

Unter dem Motto „Hock di hera, san ma meara“ gab es viel zu schauen, auszuprobieren und mitzumachen. Der ein oder andere hätte sich sicher zwischendurch ein paar Untertitel gewünscht, aber in bunter Runde (850 Leute!) hatten wir eine Menge Spaß, viele unterschiedliche Begegnungen und haben so die ein oder andere Erfahrung mitnehmen dürfen.

Ob das nun beim „Oktoberfest“, also der diesjährigen Lagerolympiade, beim Maßkrugstemmen, Tauziehen oder Dialekte raten war oder beim Münchentag bei einer digitalen Actionbound-Stadtralley; Fulda war mitten drin statt nur dabei- selbst beim Schuhplattlertanzen und Goaßlschnalzen (Peitschenschnalzen) am Workshoptag.

Mit Gott im Gepäck - Pilgerangebot

Auch dieses Jahr war die Malteser Jugend Fulda wieder in Kooperation mit dem Erwachsenenverband entlang der Bonifatiusroute unterwegs. Gestartet wurde Freitagnachmittag mit einem Gottesdienst in Altenstadt. Getreu dem Motto „Mit Gott im Gepäck“ haben wir uns auf unserem Weg Gedanken darüber gemacht, wie und wo Gott uns im Alltag begleitet und wie er uns helfen kann unser persönliches Päckchen zu tragen. Dieser Gedanke hat uns dabei nicht nur beim Zurücklegen des Weges über Land, sondern auch zu Wasser begleitet, denn am Samstag stand für die Jugend eine Kanutour auf dem Programmpunkt. Bei bestem Wetter und mit viel Spaß paddelten wir entlang der Nidda. Persönlich gereift und mit vielen schönen Impulsen bereichert, erreichten wir schließlich am Sonntag unser Ziel in Niederhöchstadt und beendeten das Wochenende mit einem Abschlussgottesdienst mit unserem Jugendseelsorger Alexander Best.

Fotos: Malteser Jugend Fulda

Abenteuercamp der Kolpingjugend

Abenteuercamp der Kolpingjugend Fulda ist international: Die Koffer sind längst wieder verstaut, die Wäsche sitzt sauber im Schrank und der Alltag hat alle Teilnehmer*innen eingefangen. Doch der Camp-Hit 2017 klingt noch immer im Ohr. Was bleibt, ist die Erinnerung an eine fantastische Ferienwoche für 28 Kinder und ihr Betreuerteam in der Rhön.
„Du bist stets für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.“ So könnte man das Abenteuercamp der Kolpingjugend Diözesanverband Fulda überschreiben. Innerhalb von fünf Tagen wurde aus Kindern im Alter zwischen acht bis 15 Jahre eine tolle Gruppe, in der man aufeinander aufpasste. Dabei standen Gemeinschaft, Abenteuer und Glauben erleben im Vordergrund. Gewöhnlich ist der Start einer zusammengewürfelten Gruppe zögerlich. Nicht so beim diesjährigen Abenteuercamp der Kolpingjugend. Schon zu Beginn zeigte sich ein großes Verantwortungsbewusstsein und Vertrauen beim Erleben des Sprungtuches.

Zwei Tage lang durften Schulgruppen aus China teilnehmen. Die Teamer*innen begrüßten jeweils eine Gruppe von etwa 25 Schüler*innen aus dem fernen Osten und nahmen sie herzlich im Camp auf. Gemeinsam mit den deutschen Teilnehmenden des Abenteuercamps verbrachten die zwölf- bis fünfzehnjährigen Jungen und Mädchen, die aus unterschiedlichen Städten Chinas stammen, einen spannenden Tag in der Rhön. Die Gruppen befanden sich auf Bildungsreise durch Europa und genossen sichtlich die Abwechslung, die die Erlebnisse in der Natur mit sich brachten. Strahlende Gesichter und interkultureller Austausch zeigten, dass es ganz leicht sein kann, miteinander gut auszukommen, selbst wenn man zu sehr unterschiedlichen Kulturen gehört.

Nach Abreise der Gäste erlebten die Kids mit Kaplan Patrick Prähler eine wunderschöne Andacht mit Blick auf das Wesentliche, nämlich die Liebe Gottes.

Wenn 28 Abenteur*innen mit 84 Beinen durch die Rhön wandern, hat sich irgendjemand verzählt. Nicht so beim Abenteuercamp. Eine tierische Begegnung der etwas anderen Art sorgte für eine große Überraschung am Donnerstag. 7 Lamas, eigentlich Andenbewohner in Südamerika gingen mit auf Tour durch das Land der offenen Ferne. Die kuscheligen Lasttiere wurden schnell ins Herz geschlossen und liebevoll umsorgt.

Pilgern mit Pedalen

Fahrradwallfahrt der Kolpingjugend Fulda entlang des Jakobswegs von Fulda nach Mainz:

Drei Tage lang gemütlich durch die Natur radeln und im gleichen Zug spirituelle Kraft tanken – dieses Vergnügen hatten zehn Teilnehmer*innen bei der Fahrradwallfahrt „Pilgern mit Pedalen“ der Kolpingjugend im Diözesanverband Fulda. Der Radweg R3 führte die Radler*innen von Fulda nach Mainz entlang des Jakobswegs durch viele abwechslungsreiche Gegenden. Der erste Tag begann mit einer kleinen Andacht vor dem Fuldaer Dom, welche stimmungsvoll mit Gesang und einem Pilgersegen von Diözesanjugendpfarrer Alexander Best umrahmt wurde. Das sperrige Gepäck wurde in einen Van verladen, der die Wallfahrt während der ganzen Zeit begleitete. Die Route führte über Flieden, Steinau an der Straße, Gelnhausen, Erlensee und Offenbach bis zum Zielort Mainz.
Ein Highlight war u.a. die Fahrt an der wunderschönen und lebhaften Uferpromenade des Mains entlang mit der atemberaubenden Skyline von Frankfurt. Nach 170 km erreichte die Pilgergruppe Mainz und mit dem Rad erreichte man Dom, Fastnachtsbrunnen, Marktplatz und die beste Eisdiele der Stadt ganz schnell. Zurück ging es mit der Regionalbahn nach Fulda. Damit endete ein ereignisreiches Wochenende, welches es schaffte, die perfekte Balance aus sportlicher Betätigung, geistlicher Begleitung und gemütlichem Beisammensein zu bilden.

Fotos: Kolpingjugend Fulda

Das Diözesanzeltlager der KSJ

Das Diözesanzeltlager fand vom 15. bis 25. Juli 2017 am Jugendzeltplatz „Am Reith“ bei Hausen/ Fladungen in Unterfranken statt. Das Lager stand unter dem Motto „Schlümpfe“. Dafür hatte sich das (Programm-)Team ein abwechslungs- und erlebnisreiches Programm für die Teilnehmenden ausgedacht!

Nach der Anreise und dem Aufbau bot eine Rollenspieleinlage mit „Schlumpfine“ den thematischen Programmeinstieg: Das Schlumpfdorf sei vom bösen Zauberer Gargamel gefunden und verwüstet worden. Die Schlümpfe seien zwar entkommen, jedoch in alle Himmelsrichtungen zerstreut. Nun galt es für die Teilnehmende - nunmehr als Schlümpfe - das verschlumpfte Chaos zu beseitigen, den anderen Schlümpfen zu helfen und sich gegen Gargamel zu rüsten. Die Teilnehmenden gestalteten eigene Schlumpfmützen, bastelten Steckbriefe und schlüpften so in die Rolle der Schlümpfe. Die „Schlümpfe“ erkundeten gruppenweise das nahegelegene unterfränkische („Schlumpf“-) Hausen, wo sie mit einem Laufzettel voller Aufgaben und Fragen rund um die Umgebung und das Dorf mit den Einwohner*innen in Kontakt kamen. Am Nachmittag bewiesen sie mit dem Bau funktionstüchtiger Eierwurfmaschinen handwerkliches Geschick. Die sternenklare Nacht kurz vor Neumond nutzte man, um bei einer Sternenmeditation von Traumi etwas über verschiedene Sternbilder, Himmelskörper und deren Geschichten zu lernen und dann in das Reich der Träume zu entschwinden.

Mit einem Schwimmbadtag und eine Exkursion zu BIONADE wurde auch außerhalb des Zeltplatzes viel erkundet. Am Sonntag erlebten die Gruppe einen wunderschönen Open-Air-Gottesdienst, dem ehemaligen Jugendpfarrer Thomas Renze mit uns auf dem Zeltplatz feierte.

Am Abend bei Neumond erreichte das Schlumpfenprogramm seinen Höhepunkt in Form eines finalen Nachtgeländespiels. Mit einem Fest und süßen Belohnungen am Lagerfeuer nahm das Schlumpfprogramm so sein wohlverdientes Ende.Die Stunden abseits des thematischen Programmes wurden jeder Zeit bestens genutzt, sei es mit (teils selbstgebastelten) Gesellschaftsspielen oder anderen Freizeitbeschäftigungen, sodass nie Langeweile aufkam. Auch zahlreiche nächtliche „Überfälle“ älterer KSJler*innen und Freund*innen bereicherten das Programm und das gesamte Lagerleben.

Ebenso prägend für das Zeltlager waren die langen Nächte voller Lagerfeuerromantik mit Gitarrenklängen und (schiefem) Gesang, sowie die traditionellen Hymnen und die üppige Lagerpost. Die gesamte Stimmung war sehr harmonisch – selbst das Wetter konnte uns nichts anhaben. Wir freuen uns schon auf das nächste und viele, viele weitere KSJ-Zeltlager!

Foto: KSJ Fulda

Zauberhafter Sommer in Bad Orb

„Zauberhaft!“ beschreibt den Sommer der KjG Bad Orb wohl am besten. Auch dieses Jahr fand der Jahresplan der KjG Bad Orb sein Highlight mit dem 10-tägigen Zeltlager und dem 5-tägigen Schnupperzeltlager unter dem Motto „Hexerei und Zauberei“ und dass bei einer Rekordteilnehmer*innenzahl von 130 Kindern und Jugendlichen auf dem Zeltplatz der Burg Ludwigstein.

Neben dem Zeltlager war die KjG Bad Orb auch in der Gemeinde wieder aktiv und zeigte sich beim Pfarr- und Kurparkfest mit Hüpfburg und Kinderbetreuung von ihrer besten Seite. Auch beim Orber Landfrauenmarkt war die KjG traditionell dabei: Mit einer antiken Apfelpresse und Äpfeln der Bad Orber Wiesen zeigte sie, dass frisch gepresster Apfelmost besser schmeckt als gekaufter Saft aus dem Supermarkt.

Auch für die Wintermonate sind tolle und spannende Aktionen für Groß und Klein geplant. Alle Informationen zu den Aktionen und zu unserer Ortsgemeinde sind auf der Homepage www.kjg-bad-orb.de, Facebook oder Instagram zu finden.

Wilder Westen in Hammelwest

Am 02.07.2017 startete das 10-tägige Kinderzeltlager der KjG Bad Soden auf dem Jugendzeltplatz Schloss Saaleck in Hammelburg in der Nähe von Bad Kissingen. Wie im vergangenen Jahr wurde neben dem 10-tägigen Sommerzeltlager wieder ein 5-tägiges Schnupperzeltlager angeboten. Insgesamt 85 Kinder und 22 Betreuer*innen erlebten tolle Sommerferien mit vielen Aktionen rund um das Thema Wilder Westen. Aber auch inhaltlich wurden wieder Schwerpunkte gesetzt. So beschäftigten sich die Kinder mit dem Thema Frieden.

Darüber hinaus veranstaltete die KjG-Ortsgruppe Bad Soden weitere Aktionen für Kinder und Jugendliche. Die absoluten Highlights neben dem Zeltlager waren in diesem Jahr der Open-Air-Gottesdienst auf der Burg Stolzenberg und der Gottesdienst zum Gedenktag unseres Schutzpatrons Thomas Morus. Die Veranstaltungen für 2018 sind unter www.kjg-badsoden.de einzusehen.

40 Jahre KjG Bernbach

„Spielen, Lachen ist normal, doch helfen muss man auch einmal“ - 40 Jahre KjG Bernbach, dieses Jubiläum wurde am 20. Mai 2017 mit einem farbenfrohen Jugendgottesdienst und einem gemütlichen Fest im Pfarrgarten gebührend gefeiert. Die Messdienerband umrahmte den Gottesdienst mit fetzigen Liedern, die vor allem den zahlreichen KjG-Mitgliedern gut gefielen. Das Evangelium vom Licht der Welt und dem Salz der Erde wurde in der Dialogpredigt von Pfarrer Patrick Kasaija und Alexandra Pinkert (langjähriges KjG-Mitglied und Sprecherin des Pfarrgemeinderates) aufgegriffen. „Salz ist lebensnotwendig und ebenso wichtig ist die KjG für unsere Pfarrgemeinde“, betonte Pfarrer Kasaija. „Das, was KjG ausmacht, nämlich Gemeinschaft, Nächstenliebe, Freundschaft, Freude, Solidarität, Respekt, Toleranz und nicht zuletzt der Glaube, das wird durch euch von Generation zu Generation weitergetragen“, lobte Pinkert.

Alle zwei Jahre macht sich die KjG auf den Weg und verbringt eine Woche bei Lagerfeuer, Spiel, Spaß und Action im Zeltlager. Die Gewitter im Zelt, Nachtwanderungen durch den dunklen Wald, lustige Großgruppenspiele und sonnige Tage am See vergisst niemand so schnell und solche Erlebnisse verstärken den Zusammenhalt der Gruppe noch mehr. „Bei all dem Spaß und den vielen Erlebnissen wollen wir nie vergessen, dass Gott uns immer begleitet“, so ein Leiterrundenmitglied. Deshalb gestaltet die KjG zweimal im Jahr einen Jugendgottesdienst. „Wir hoffen, dass in Zukunft auch wieder mehr Kinder und Eltern mitfeiern.“

Die Pfarrjugendleitung bedankte sich bei allen, die zum 40-jährigen Jubiläum beigetragen hatten, vor allem bei den Gründer*innen, die vor 40 Jahren die KjG Bernbach ins Leben riefen. Einige von ihnen waren sogar der Einladung gefolgt und feierten mit. Heute zählt die KjG Bernbach über 100 Mitglieder, worauf alle sehr stolz sind. „Toll, was aus unseren Anfängen geworden ist“, freute sich Susanne Krenzer, die zusammen mit Martina und Susanne Weidner, Karl-Peter Aul und Patrick Dehm die KjG gründeten.

Glückwünsche überbrachten die KjG Fulda sowie ein Vertreter des BDKJ und auch Bürgermeister Joachim Lucas gratulierte der KjG Bernbach zu ihrem Geburtstag.

Beim Fest im Pfarrgarten wurden bei Gegrilltem und kühlen Getränken so manche Anekdoten und Erinnerungen wach. Auch Bilder und Lagerfahrten aus der 40-jährigen Geschichte sorgten für genügend Gesprächsstoff. Am Lagerfeuer mit Stockbrot und Gitarrenmusik klang das Fest erst zu später Stunde gemütlich und friedlich aus und alle spürten deutlich, dass die KjG Bernbach immer noch jung und dynamisch ist.

Fotos: KjG Fulda

Diözesankonferenz der KjG Fulda

Wie auch in den vergangenen Jahren fand traditionell am ersten Novemberwochenende die Diözesankonferenz der Katholischen jungen Gemeinde (KjG) im Bistum Fulda statt. 50 Jugendliche und junge Erwachsene aus dem gesamten Bistum trafen sich zu ihrer dreitägigen Konferenz im Ludwig-Wolker-Haus in Kleinsassen/Rhön. Sie vertraten dabei die Interessen von knapp 1000 Kindern und Jugendlichen, die bei der KjG in Ortsgruppen oder als Einzelmitglieder organisiert sind.

Foto: KjG Fulda

Erfreulicherweise konnten viele Gäste auf der Tagung begrüßt werden. Der Bundesverband der KjG, vertreten durch Maike Windhövel sowie der Diözesanjugendpfarrer Alexander Best waren der Einladung gefolgt. Zudem berichteten der BDKJ als Dachverband der KjG, das Jugendwerk St. Michael e.V. und der Thomas Morus Verein über aktuelle Themen.

Gabriele Beck ging mit den Konferenzteilnehmenden in den intensiven Austausch zu den strategischen Zielen des „Bistum 2030“. Dies fand großes Interesse, da sich so die Chance bietet, aktiv die Kirche von morgen mitzugestalten. Auch bei dem Studienteil von Stefanie Wahl, Bildungsreferentin des BDKJ Fulda, zum Thema Rüstungsexporte fanden spannende Diskussionen statt.

Neues Jahr, neue Gesichter hieß es außerdem für die KjG. Julia Bodenbender verabschiedete sich nach vier Jahren aus der Diözesanleitung der KjG Fulda. Dafür darf Carlotta Saase an selbiger Stelle neu im Amt begrüßt werden. Gemeinsam wurde auf das vergangene Verbandsjahr geschaut und ein Ausblick auf das kommende Jahr gegeben und dieser verspricht ein spannendes Jahr 2018.

KjG International

Vom 12. bis zum 15. Oktober hat auf Malta die Europa Konferenz der FIMCAP stattgefunden. Diese ist der KjG auf Bundesebene angeschlossen. Die FIMCAP ist ein weltweiter Zusammenschluss von Pfarrjugendverbänden. Sie umfasst 30 Organisationen in 27 Ländern und 4 Kontinenten.

Unterhalb der globalen Ebene hat auch jeder Kontinent seine eigenen Strukturen, Veranstaltungen und Konferenzen. Die Konferenz der zwölf europäischen Mitgliedsverbände, welche alle drei Jahre zusammentritt, fand nun statt. Neben Berichten und Anträgen ging es vor allem um die inhaltliche Schwerpunktsetzung und Arbeitsstrukturen in den kommenden Jahren. Außerdem wurde ein neues vierköpfiges Präsidium gewählt.

Neu hinzugekommen ist unter anderem Matthias Schneider, der seit 2015 auch Diözesanleiter des KjG Diözesanverbands Fulda ist. Der Kontakt zur internationalen Jugendarbeit entstand aber bereits vor einiger Zeit durch die Teilnahme am FIMCAP World Camp in Ruanda 2015 und die Mitarbeit im internationalen Ausschuss der KjG auf Bundesebene.

Eine wichtige Aufgabe des neuen Vorstands ist die Vertretung nach außen gegenüber der europäischen Politik, in der Weltkirche aber auch in Institutionen wie dem Europäischen Jugendforum. Von großer Bedeutung ist auch die Kontaktarbeit mit den Mitgliedsverbänden und die Zusammenarbeit mit den übrigen Kontinentalverbänden der FIMCAP. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Begleitung von regelmäßigen Veranstaltungen wie dem EuroCourse und dem EuroCamp.

Foto: M. Schneider

Verabschiedungen & Neuwahlen auf der KLJB-DV

Vom 11. bis 12. November fand die Diözesanversammlung der Katholischen Landjugendbewegung im Ludwig-Wolker-Haus in Kleinsassen statt. Am Samstag stiegen wir mit einem spannenden Studienteil zum Thema prekäre Arbeit ein, der von BDKJ-Referentin Stefanie Wahl vorbereitet und durchgeführt wurde. Im Anschluss feierten wir einen gemeinsamen Gottesdienst mit unserem neu gewählten Präses Michael Sippel.

Foto: KLJB Fulda

Am Samstagabend stand dann die Verabschiedung von Marius Brunner an, der nach acht Jahren aus dem KLJB-Vorstand ausschied. Mit warmen Worten, Fotopräsentationen und viel Musik bedankten sich ehemalige Vorstandskolleg*innen, aktuelle Mitglieder, Freunde und Vertreter des BDKJ bei Marius für seine Arbeit. Wir möchten Marius an dieser Stelle auch noch einmal für sein jahrelanges Engagement in der KLJB danken.

Nach einer Verabschiedung standen dann natürlich auch wieder Neuwahlen an: Wir freuen uns sehr, Michael Sippel als neuen KLJB-Präses in unserem Diözesanverband zu begrüßen. Außerdem ließen sich Lorena Will und Lisa Weber neu in den Vorstand wählen. Zusammen mit Sophia Otterbein, die in ihrem Amt bestätigt wurde, und Sina Brunner, bilden sie nun den aktuellen Diözesanvorstand der KLJB.

An der DV wurde auch das Jahresprogramm für 2018 vorgestellt. Neben den traditionellen Ferienfreizeiten in Kleinsassen und an der Ostsee wird es auch im nächsten Jahr wieder ein Musikworkshop für kleine Chöre geben, einen 40-stündigen Juleica-Gruppenleiterkurs sowie ein Adventswochenende!

85 Jahre DPSG im Bistum Fulda

85 Jahre – und immer noch Feuer und Flamme!

Im Jahr 1932 gründete sich der Diözesanverband der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) im Bistum Fulda. Nach 85 Jahren gibt es die katholischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Bistum Fulda immer noch, mehr als 1.300 Mitglieder hat der Jugendverband mittlerweile, und so war es keine Frage, dieses Jubiläum ordentlich zu feiern.

Und so versammelten sich am Wochenende Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus dem ganzen Bistum im Diözesanzentrum der DPSG in Röderhaid, von den ganz kleinen bis zu den Ehemaligen waren viele gekommen, um gemeinsam zu feiern. Auch aus den seit dem Gründungsjahr bestehenden Stämmen in Bad Orb, Bad Soden-Salmünster/Ahl und Großauheim hatten sich Abordnungen auf den Weg gemacht. Frank Seidl aus Ahl, ehemaliger Diözesanvorsitzender, hatte etwas ganz besonderes dabei: Das Stammesbanner aus dem Gründungsjahr 1932, das in der Nazizeit, als die DPSG verboten war, versteckt wurde und nun im Stamm in hohen Ehren gehalten wird.

Der aktuelle Diözesanvorstand, der aus Susanne Ratmann (Wächterbach), Daniel Blasek (Hanau) und Kurat Sebastian Bieber (Fulda) besteht, begrüßte die angereisten Gruppen und freute sich sichtlich, dass so viele gekommen waren: „Ihr macht die Welt besser, steht für Werte und seid Feuer und Flamme für die Pfadfinderei. Dafür danken wir Euch!“

Glückwünsche überbrachten auch Landrat Bernd Woide, der Landtagsabgeordnete Markus Meysner, Diözesanjugendpfarrer Alexander Best sowie die Bürgermeisterin von Ebersburg, Brigitte Kram, die sich sichtbar freute, dass das Gelände um das Pfadfinderhaus mit Zelten gefüllt war und sich wünschte, dass es mehr solcher Veranstaltungen in Röderhaid geben sollte.

Ein besonderes Geburtstagsgeschenk erreichte die DPSG aus Israel. Der Kurat der katholischen Pfadfinder aus Bethlehem übersandte einen Kelch und eine Hostienschale, eine besondere Geste, die auf eine Begegnungsreise der DPSG im Bistum Fulda im Jahre 2012 nach Israel und Palästina zurückgeht.

An Angeboten mangelte es beim Jubiläum nicht: So gab es verschiedene Stationen, bei denen man sich Andenken an diesen besonderen Tag mit dem neuen Logo der DPSG im Bistum Fulda gestalten konnte, verschiedene Spielstationen und einen sehr interessanten Blick in die Geschichte im Diözesanarchiv, bei dem mancher alte Bilder von früheren Aktionen durchsah und sich selbst oder andere Bekannte entdeckte.

Ein feierlicher Jubiläumsgottesdienst zum Thema „Feuer und Flamme“, ein gemeinsames Abendessen und ein Lagerfeuerabend mit Gitarrenbegleitung rundeten den 85. Geburtstag der katholischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder im Bistum Fulda ab.

Austausch zu den verschiedensten Themen

Jedes Jahr im Herbst ist es soweit: Die Stufenkonferenzen der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) im Bistum Fulda stehen an - das Treffen der Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter aus den Pfadfinderstämmen in der Diözese Fulda. Fast 100 von ihnen trafen sich am Thomas-Morus-Haus am Buchschirm bei Hilders, um sich auszutauschen und thematisch zu arbeiten.

In diesem Jahr fand die Veranstaltung anders als in den Jahren zuvor im Frühherbst statt, um eine „echte“ Pfadfinderveranstaltung möglich zu machen, nämlich das Schlafen und Tagen in den für die Pfadfinderarbeit typischen Schwarzzelten. Und so wurde durch den Vortrupp ab Donnerstag eine Vielzahl von Zelten aufgebaut, um für das Wochenende einen schönen Rahmen zu schaffen.

Anders als in den Jahren zuvor war nicht nur der äußere Rahmen, sondern auch programmtechnisch gab es Neuerungen. Hatten in den Jahren zuvor die Leiterinnen und Leiter der einzelnen Altersstufen spezifisch zu Themen der von ihnen betreuten Kindern und Jugendlichen gearbeitet, so stand in diesem Jahr eine breite Auswahl an thematischen Workshops zur Auswahl, in die sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zuvor hatten einwählen können. „Richtig gut war es, sich auch mal mit den Leiterinnen und Leitern aus den anderen Stufen auszutauschen und auch mit ihnen Zeit zu verbringen und sie kennen zu lernen“, so die Rückmeldung auf diese Veränderung.

Am Sonntag schließlich trafen sich die Stufen (Wölflinge, Jungpfadfinder, Pfadfinder und Rover) zu ihren Konferenzteilen, um Delegierte für die Diözesanversammlung 2018 zu wählen und das kommende Jahr gemeinsam zu planen.

Neben dem inhaltlichen Programm kam aber auch das gemeinsame Erleben nicht zu kurz. So sorgten Morgen- und Abendrunden, Lagerfeuer und der Gottesdienst mit Diözesankurat Sebastian Bieber (Fulda) am Samstag für gute Stimmung. Im Rahmen des Wochenendes stand dann noch etwas Besonderes an: Alexander Eifler (Stamm St. Michael Marburg) erhielt vom Diözesanvorstand sein „Woodbadge“, da er die international gültige Leiterausbildung der Pfadfinder abgeschlossen hat. Michael Wenzel (Jungpfadfinderstufe), Ronja Haupt, Sebastian Becker, Nils Gädtke (alle Pfadfinderstufe) und Jan Knoll (Roverstufe) wurden anschließend vom Diözesanvorstand zu Woodbadge-Teamern ernannt, was bedeutet, dass die genannten von nun an die Ausbildungskurse selbst leiten können. Am Ende wurde mit dem traditionellen „Nehmt Abschied, Brüder“ im Schlusskreis ein ereignisreiches Wochenende beschlossen.

Wölflinge sammeln Müll

Die Wölflinge des Stamms St. Bonifatius der DPSG in Wächtersbach haben auch in diesem Jahr wieder eine Gruppenstunde damit zugebracht, Müll im Wächtersbacher Schloßpark und im dahinter liegenden Stadtwald zu sammeln.
Scherben, Glas- und Plastikflaschen, Bonbonpapiere und allen möglichen anderen Unrat fanden die kleinsten Pfadfinder dort, wo eigentlich Kinder spielen und Erwachsene sich erholen sollten.

„Das geht so nicht!“ sagen übereinstimmend die Kinder der Wölflingsgruppe. „Die Leute sollen ihren Dreck nicht hier in den Park und in den Wald werfen, sondern in die Papierkörbe oder besser noch, sie nehmen ihn einfach wieder mit nach Hause!“ Die Kinder sind verärgert, dass sie es sind, die hier aufräumen müssen. „Wir wollen hier spielen und überall liegt was rum, alles ist voller Scherben und wir haben sogar Alkoholflaschen gefunden!“

Diesmal sind die fast 20 Kinder in kleinen Gruppen losgezogen und haben einen kleinen Wettkampf daraus gemacht, welche der Gruppen den meisten Müll einsammelte. Tapfer trotzten die jüngsten Pfadfinderinnen und Pfadfinder dem Regen, um „ihren“ Schlosspark zu reinigen.

Fotos: DPSG Fulda

MEIN NAME IST...

Personelles aus dem BDKJ Fulda und seinen Verbänden

Stefanie und Annika

Carlotta Saase

Laura Hesse

Alexander Fingerhut

Sophia Wagner

Fotos: BDKJ Fulda/KjG Fulda

Aus eins mach zwei. Das Referat politische Bildung beim BDKJ in Fulda hat sich verdoppelt. Wir, Annika und Stefanie, sind ab sofort als Referentinnen tätig und möchten uns euch kurz vorstellen:

Mein Name ist **Annika Protz** und seit dem 01.10. unterstütze ich das Referat Politische Bildung beim BDKJ Fulda als neue Referentin. Ich bin 26 Jahre alt und lebe seit meinem Masterabschluss der Erziehungs- und Bildungswissenschaften, welchen ich an der Universität Bamberg gemacht habe, wieder in meinem Heimatort Großenlüder-Bimbach.

Meine Aufgaben- und Themenschwerpunkte liegen in der Integrationsarbeit und in der Verbandsaufbauarbeit in den Verbänden vor Ort. Im Rahmen der Integrationsarbeit bin ich ganz konkret für das Projekt des „flotten Jupps“ Ansprechpartnerin. Mein Interesse an Fragen der Bildungsarbeit wurde durch mein langjähriges Engagement in der kirchlichen Jugendbildungsarbeit im Bonifatiushaus Fulda geweckt und hat mich über mein Studium hinweg thematisch kontinuierlich begleitet. In meiner Freizeit reise ich sehr gerne, bin bei den ein oder anderen sportlichen Aktivitäten zu finden und verbringe leidenschaftlich viel Zeit mit einem guten Buch, meiner Familie und Freunden.

Mein Name ist **Stefanie Wahl** und seit dem 01.09. bin ich als Referentin für politische Bildung beim BDKJ Fulda tätig. Ich bin 33 Jahre jung und lebe in Petersberg-Marbach. Als Politikwissenschaftlerin und Theologin war ich die letzten Jahre an verschiedenen Universitäten tätig und habe Studierende im Fach Sozialethik unterrichtet. Im Referat politische Bildung kümmere ich mich um das BDKJ Magazin und den Newsletter und bin zuständig für Bildungsurlaube und Bildungsangebote. Meine thematischen Schwerpunkte liegen im Bereich Arbeit und soziale Gerechtigkeit, globale Gerechtigkeit, Menschenrechte und Frauenrechte und in der Friedensethik. Verbandlich war ich lange Zeit in der J-KAB aktiv. Heute engagiere ich mich vor allem in der katholischen Friedensbewegung pax christi und gehöre aktuell dem Bundesvorstand an. Außerdem vertrete ich den Pastoralverbund St. Lioba im Katholikenrat des Bistums Fulda. Wenn noch etwas freie Zeit verfügbar ist, findet ihr mich entweder im Fußballstadion in Frankfurt, auf dem Rad unterwegs in der Rhön oder auf Reisen. Mein Motto: Alles wird gut!

Mein Name ist **Carlotta Saase** und seit der Diözesankonferenz im November bin ich neue Diözesanleiterin der KjG.

Ich bin 21 Jahre alt und studiere seit 2015 Förderschullehramt in Würzburg. In der KjG bin ich seit 2008 Mitglied und da es in meinem Heimatort Steinau keine KjG Ortsgemeinschaft gibt, bin ich Einzelmitglied. Besonders viele schöne Erinnerungen verbinde ich mit verschiedenen i-Freizeiten und i-Teen Freizeiten sowohl als Teilnehmerin, als auch als Teamerin. In den letzten Jahren konnte ich die KjG im Bistum Fulda in unterschiedlichen Teams erleben und mich dort einbringen. Jetzt freue ich mich auf die neuen vielfältigen Aufgaben in diesem wunderschönen Verband.

Mein Name ist **Laura Hesse**, bin 29 Jahre alt und wohne in Frankfurt, wo ich als Mikrobiologin in der Qualitätssicherung eines großen Pharma Unternehmens arbeite. Seit April bin ich nun im Amt der ehrenamtlichen Diözesanvorsitzenden und möchte mich allen, denen ich noch nicht persönlich begegnet bin, gerne vorstellen.
Mein Heimatverband ist die DPSG, der ich seit ca. 12 Jahren angehöre. Nach mehreren Leitungstätigkeiten in verschiedenen Altersstufen und ersten Ausflügen auf die Diözesanebene bin ich seit 2013 als Referentin für die Ausbildung auf der Diözesanebene berufen und damit auch Mitglied in der Diözesanleitung.

Privat findet man mich neben Pfadfinderaktionen auch oft auf dem Reitplatz. Ich lese sehr gerne, bin draußen unterwegs oder treffe Freunde. Außerdem reise ich sehr gerne, sodass man mich im Urlaub selten zu Hause antrifft. Mir liegt am Herzen, dass der BDKJ näher zur Basis findet und wir gemeinsam Aktionen auf die Beine stellen, die nicht nur für wenige interessant sind, sondern der breiten Basis zu Gute kommen. Außerdem haben wir die Verantwortung uns auch für die kommenden Generationen einzusetzen, um die Jugendarbeit zu unterstützen. Hier ist momentan der Bistum 2030 Prozess ein ganz wichtiger.

Ich freue mich euch in Zukunft auf der ein oder anderen Veranstaltung kennen zu lernen und sehe positiv den nächsten drei Jahren als Diözesanvorsitzende entgegen.

Mein Name ist **Alexander Fingerhut**, ich bin noch 27 Jahre jung und wohne in Biebergemünd - Kassel.

Wenn ich gerade nicht verbandliche Jugendarbeit leiste, bin ich als Sachbearbeiter für Grundabgaben der Stadt Frankfurt am Main tätig. Ich komme ursprünglich aus der KjG Bad Orb. Im laufe der Jahre habe ich in der KjG auf Orts-, Regional- und Diözesanebene vielfältige Erfahrungen sammeln können.

Seit dem 30.04. bin ich nun ehrenamtlicher Vorsitzender des BDKJ. Warum mich das reizt? Unser Bistum befindet sich in einer großen Umbruchphase mit dem Bistumsprozess 2030. Hier ist es wichtig, dass wir gemeinsam an einem Strang ziehen, denn wir sind als Jugendverbände die Zukunft des Bistums. Darüber hinaus freue ich mich auf viele Begegnungen, inhaltlich spannende Diskussionen und gemeinsames Arbeiten.

Mein Name ist **Sophia Wagner.** In einem Buch beschreibt Nick Hornby, wie er sich in den Fußball verliebte: „Ich verliebte mich in den Fußball … plötzlich, unerklärlich und unkritisch“. Ungefähr so ähnlich erging es mir nicht nur mit dem Fußball, sondern auch mit dem BDKJ. Nachdem ich ein Praktikum im BJA machte und Protokoll bei einer Dekanatskonferenz schrieb, war sie da. Zack. Die Liebe für den grünen Dachverband. Ich wollte dabei sein und mitgestalten. Ein Dachverband hat aber nun mal keine Einzelmitglieder und so stand ich vor der Qual der Wahl und musste mich für einen Verband entscheiden. Die DPSG hat das Rennen gemacht (böse Zungen behaupten immer noch, dass die Kleidungsfrage ausschlaggebend war) und prompt saß ich als Delegierte für das Dekanat Fulda auf meiner ersten BDKJ DV. Hoch motiviert die mittlere Ebene zu beleben, stellten einige Delegierte den Antrag, eine Bestandsaufnahme in den Dekanaten durchzuführen. Liebe Gudrun, es tut mir immer noch leid! Das waren sie, meine ersten Schritte im Dachverband.

Ich kann mich noch daran erinnern, dass am Anfang meines Tuns jemand gesagt hat: „In der Jugendarbeit kommt alles wieder. Spätestens nach fünf Jahren beißt man sich an denselben Themen wieder die Zähne aus.“ Damals konnte ich das nicht nachvollziehen. Aber derjenige hatte Recht. Wenn ich meine Zeit im BDKJ mit einer Wanderung im Hochgebirge vergleiche, dann war die erste Etappe vergleichbar mit dem Aufstieg. Von der Praktikantin über den Hauptausschuss zur geistlichen Verbandsleitung.

Hat man die Höhe erreicht, könnte man glauben, der Rest wird ein Spaziergang. Aber nein, weit gefehlt. Unterwegs kommen immer wieder kleine und große Erhöhungen und Vertiefungen. Immer, wenn man geglaubt hat „Geschafft. Oben!“, kommt die nächste. Man läuft sich Blasen, auch wenn die Schuhe noch so gut eingelaufen sind. So war es auch in der Vorstandsarbeit. Meistens kam in dem Moment, wenn man sich gerade seinen Kernaufgaben widmen wollte, ein neues kleines oder großes Problem um die Ecke. Personalwechsel hier, Änderungen dort. Alltag gibt es nicht. Immer wieder gab es hier und dort Reibungen und es wurde wild diskutiert. Dann kommt irgendwann der Punkt, an dem man merkt, dass die Kraft nachlässt und man sich den Abstieg herbei wünscht. Egal wie schön die Aussicht ist, stellt man sich unwillkürlich die Frage: „Warum mach ich das eigentlich?“

Und dann am Ende der Tour ist man doch ein bisschen traurig, wieder am Fuß des Berges zu sein, aber auch tierisch stolz auf die absolvierten Höhenmeter und blickt zurück. Zurück auf Veranstaltungen und Aktionen wie den flotten Jupp, die bundesweite Sternsinger Eröffnung oder den „bistumsinternen“ Sternsinger Eröffnungen und den Ministrantentag. An Tagen wie diesen war ich stolz darauf, an der Spitze des Dachverbandes zu stehen. Denn an diesen Tagen war es egal, ob die einen vom „Leben im Dorf“ singen oder die anderen „flinke Hände und flinke Füße“ haben. Es ging nur um eine Sache: Gemeinsam für Kinder und Jugendliche einen schönen Tag zu gestalten und Teil einer großen Gemeinschaft zu sein.

Ich habe mir Blasen unterwegs gelaufen und auf dem Weg wunderbare Menschen aus den verschiedenen Verbänden und dem BJA getroffen. Danke all diejenigen, die sich mein Gejammer über meine Blasen angehört haben und mich ermutigt haben, weiter zu machen! Ich wünsche euch allen genug Puste, bequeme Schuhe und eine gute Seilschaft. Meine Tour durch das BDKJ Hochgebirge ist Geschichte. Ich lauf nur noch auf die Milseburg.

BDKJ Regionalkonferenzen 2018

Region Süd: Wächtersbach, 03. Februar, 14.00 - 18.00 Uhr
Nikolaus-Bauer-Haus. bdkj@bistum-fulda.de

Region West: Marburg, 04. Februar, 10.00 - 18.00 Uhr
Jugendcafé St. Peter und Paul.
Jugendreferat.marburg@bistum-fulda.de

Region Mitte: Fulda, 24. Februar, 14.00 - 18.00 Uhr
Bischöfliches Jugendamt. bdkj@bistum-fulda.de

Region Nord: Kassel, 24.Februar, 14.00 - 18.00 Uhr
Jugendreferat Kassel. bdkj@bistum-fulda.de

Bitte per Mail anmelden!

Termine Wann? Wer? Was?

03. - 06. Januar - KjG Fulda
„Winterspaß in der Rhön“, in Hilders (Thomas-Morus-Haus), Alter: 9 - 16 Jahre, Kosten: 70,- €, erm. 50,- €. Anmeldung und Infos: kjg@bistum-fulda.de

05. Januar - BDKJ/BJA Fulda
„Sternsingeraussendung“, 10.00 Uhr: Musikalischer Workshop, 11.00 Uhr: Pontifikalamt, 13.00 Uhr: Mittagsimbiss, 13.30 Uhr: Workshopangebote des BDKJ Fulda. Anmeldung und Infos: bja@bistum-fulda.de

08. - 12. Januar - KjG Fulda
„Ski-und Snowfreizeit“, in Zell am See/Kaprun, Alter: 14 - 20 Jahre, Kosten: 390,- €, erm. 350,- €. Anmeldung und Infos: kjg@bistum-fulda.de

08. Januar - DPSG Fulda
„Lust auf Abenteuer?“, Kickerturnier im Dompfarrzentrum, alle Altersgruppen, keine Kosten. Anmeldung und Infos: dpsg@bistum-fulda.de

28. Januar - BDKJ Fulda
„BDKJ Jugendgottesdienst“, Sonntag, 18.00 Uhr in St. Peter, Gelnhausen.
Der BDKJ eröffnet die Jugendgottesdienstreihe „Verbände verbinden“. Infos: bdkj@bistum-fulda.de

16. Februar - Jugendreferat Hanau
„Refresh Lobpreis“, Freitag, 19.00 Uhr in der Stadtpfarrei „Mariae Namen“, Hanau.
Infos: jugendreferat.hanau@bistum-fulda.de

24. - 25. Februar - KjG Fulda
„Beten bringt nix!?“, Spiri-Wochenende im Bonifatiuskloster Hünfeld, Alter: 16 - 30 Jahre, Kosten: 35,- €, erm. 25,- €. Anmeldung und Infos: kjg@bistum-fulda.de

25. Februar - BDKJ Fulda
„BDKJ Jugendgottesdienst“, Sonntag, 16.00 Uhr in der Kapelle des Bonifatiusklosters Hünfeld, gestaltet von der KjG Fulda. Infos: kjg@bistum-fulda.de

24. Februar - KLJB Fulda
„Workshop für Musikfans“, von 10.00 - 18.00 Uhr im Dompfarrzentrum Fulda,
Alter: Ab 12 Jahren, Kosten: 5,- €, incl. Essen. Infos und Anmeldung: kljb@bistum-fulda.de

03. März - BDKJ/BJA Fulda
„Workshoptag“, von 10.30 - 18.30 Uhr in Fulda für alle Ehrenamtlichen, Kosten: 5,- €.
Infos und Anmeldung: bja@bistum-fulda.de